

Gottfried von Straßburg: „Tristan“

Text in: zeno.org

Der Tristan-Stoff ist ein Bestseller nicht nur im Mittelalter. Das 1. deutschsprachige Werk dieses Stoffes ist „*Tristrant*“ von **Eilhart von Oberg** (um 1170). Auch **Richard Wagner** schreibt eine „*Tristan*“-Oper (1859). Vor 100 Jahren gibt es international ein neues Interesse an dem Stoff und zahlreiche Romane und Dramen darüber.

Inhalt

Teil I

Tristan ist der perfekte Ritter aus Nordfrankreich (Bretagne oder Normandie). Er kann alles. Eines Tages kommt er an den Hof von König Marke in Cornwall/ England. Tristan weiß nicht, dass er Markes Neffe ist. Das wird aber entdeckt, und Onkel und Nefte sind die besten Freunde. Aber die anderen Adelligen sind neidisch auf Tristan.

Eines Tages kommt der irische Okkupator Morholt in das Land, um den Tribut zu fordern. Tristan besiegt ihn im Kampf. Dabei wird Tristan aber verwundet. Nur die Prinzessin Isolde von Irland kann ihn gesund machen. Also reist Tristan dahin und wird von ihr geheilt. Er gibt ihr Musik-Unterricht und entspricht dem Ideal des traditionellen Minnesängers.

Teil II

Auf die traditionelle „platonische Liebe“ des Minnesängers Tristan folgt nun das Motiv der sexuell-egoistischen-unsozialen Liebe gegen die Regeln der Gesellschaft.

Marke will die irische Prinzessin Isolde heiraten und schickt Tristan als Brautwerber nach Irland, aber unter einem Pseudonym. Tristan tötet einen Drachen. Es wird entdeckt, dass er Tristan und der Mörder von Morholt, Isoldes Onkel, ist. Die Prinzessin will ihn töten, aber ihre Mutter Isolde redet ihr den Plan aus. Tristan und Isolde als Braut fahren nach England. Die Mutter (Isolde) hat der Zofe Brangäne einen Liebestrank mitgegeben. Tristan und Isolde trinken ihn und verfallen in ewige Liebe zueinander. Isolde und Marke heiraten.

Nun beginnt die berühmte Ehebruchsgeschichte und viele Intrigen der Leute an Markes Hof. Immer ist das Paar in Gefahr, in seiner Liebe entdeckt zu werden. Lange Zeit kann Isolde Markes Misstrauen beruhigen, bis auch Marke den Beweis des Ehebruchs hat. Isolde wird zum Feuertod verurteilt, aber Tristan kann sie aus dem Gefängnis befreien.

Teil III

Tristan und Isolde werden in die Wildnis verbannt. Sie leben in einem paradiesischen Tal. Ihre Liebe ist „himmlisch“, die perfekte Liebe.

Eines Tages werden sie in ihrer Minnegrotte von Marke entdeckt. Isolde darf zu Marke zurückkehren, aber Tristan wird aus dem Land verbannt.

Teil IV

Tristan kehrt nach Frankreich zurück und heiratet Isolde II Weißhand. Aber sie werden nicht glücklich, weil er immer an Isolde I und ihre gemeinsame Liebe zurückdenken muss.

Mit Tristans Monolog über seine zweifelhafte Stellung zwischen den beiden Isoldes – unsterblich und konventionelle Liebe - endet Gottfrieds von Straßburg Fragment (Vers 19.548).

In **Eilharts** Vorlage zu Gottfrieds Werk (um 1220) und in den Fortsetzungen von **Ulrich von Türheim** (um 1240) und von **Heinrich von Freiberg** (um 1290) endet der Stoff folgendermaßen:

Mit seinem Freund Kehenis erlebt Tristan ein paar Liebesabenteuer. Bei einem Kampf wird Tristan von einem vergifteten Pfeil getroffen. Er kehrt nach Hause zu seiner Frau Isolde II zurück. Seine Krankheit ist unheilbar. Nur Isolde I kann ihn gesund machen. Er schickt also einen Boten zu ihr. Isolde I macht sich mit der Medizin sofort auf den Weg zu ihm. Zum Zeichen ihrer Ankunft soll ein weißes Segel dienen. Aber die eifersüchtige Isolde II meldet Tristan, dass das Segel schwarz ist. Tristan stirbt und damit – mit gebrochenem Herzen – auch Isolde I. König Marke verzeiht ihnen. Aus ihren getrennten Gräbern wachsen ein Rosenstock für Tristan und eine Weinrebe für Isolde. Beide Pflanzen verschlingen sich untrennbar auf ewig miteinander.

Zur Interpretation

Gottfried von Straßburg (2. Hälfte des 12. Jahrhunderts – um 1215/20) ist der erste bürgerliche und nicht-höfische Dichter, die früheren: **Hartmann von Aue**, **Walther von der Vogelweide**, **Wolfram von Eschenbach**, **Neidhart von Reuenthal** – sind wahrscheinlich aus niederem Adel. Das „von“ ist kein Adelstitel, sondern bedeutet nur „aus“. Familiennamen gibt es erst 100 Jahre später.

Man weiß nicht, warum Gottfrieds „*Tristan*“ (um 1210- ?) Fragment geblieben ist. Ist Gottfried vor Vollendung seines Werks gestorben? Wie soll man die Fortsetzungen beurteilen? Ist der Tod der beiden Liebenden und ihre Vereinigung in den Symbolen Rosenstrauch und Weinrebe Kitsch? Oder besteht das Tragische „nur“ in der endgültigen Trennung und der Verzweiflung?

Gottfried ist der erste deutschsprachige Dichter (außer Walther), der Kritik an seinen Dichterkollegen äußert (Vers 4621-4820) an: Hartmann von Aue, vielleicht Wolfram, Bligger von Steinach, Heinrich von Veldeke, Reinmar von Hagenau und Walther von der Vogelweide.

Gottfrieds Hauptmotiv ist die Minne und zwar in drei Stationen: 1. die höfische Minne des Minnesängers, 2. die menschliche (sexuelle, unsoziale, egoistische) und 3. die „himmlische“ (vollkommene) Minne. Wichtig ist die Reihenfolge.

Die 1. Station am Hof von Irland ist die traditionelle (platonische) Minne. Zwischen Sänger und (geliebter) Herrin darf es keinen persönlichen „Kontakt“ geben.

Die 2. Station ist nicht erlaubt, weil sie Ehebruch ist und Bruch des Onkel-Neffe (= Familie)-Verhältnisses. Tristan zerstört das Vertrauen zwischen dem ihm vertrauenden Onkel und sich als Neffen und er zerstört das soziale Verhältnis zwischen Marke als König und sich, Tristan, als Gefolgsmann.

Die Frage, ob der zauberische Minnetrank als Entschuldigung dienen kann, muss man dabei diskutieren.

Die 3. Station die der „himmlischen“ Minne, hat viele Diskussionen ausgelöst. Das Tal, in dem das Liebespaar lebt, wird mit dem biblischen Paradies identifiziert. Tristan wäre

also Adam und Isolde Eva. Ist es möglich, in Umkehrung der alttestamentarischen Vertreibung durch die perfekte Liebe in das Paradies zurückzukehren? (siehe das „Hohe Lied“ von San Pablo)

Isolde (= Eva?) darf zu Marke zurückkehren, aber Tristan (= Adam) wird aus Cornwall, Markes Land (= Paradies?) verbannt. Seitdem ist er, aber auch Isolde unglücklich. Warum wird Isolde nicht verbannt? Oder ist die Trennung der beiden Liebenden Verbannung, also die Tragödie?